DZI Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Wiederaufbau

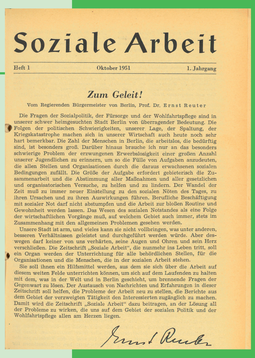
Die Büroräume des Archivs für Wohlfahrtspflege in der Neuen Friedrichstraße 36 werden am 22. November 1943 durch Fliegerbomben zerstört. Auch das Notquartier in der Kreuzberger Saarlandstraße muss wieder aufgegeben werden. Mehrere Millionen Dokumente sowie die wissenschaftliche Bibliothek des Archivs mit etwa 70 000 Büchern existieren nicht mehr. Sofie Quast nimmt dennoch bereits am 6. Dezember 1945 in ihrer Privatwohnung in der **Mansfelder Straße 32** in Berlin-Wilmersdorf den Archivbetrieb wieder auf.

Von ihrer Wohnung in der Mansfelder Straße 32 organisierte Sofie Quast nach dem Zweiten Weltkrieg den Betrieb des Archivs für Wohlfahrtspflege.

1946 gelingt es ihr, mit Unterstützung der katholischen und der evangelischen Kirche ein Notstatut zu errichten und so die Arbeit des Archivs in den Folgejahren zu ermöglichen. Im Oktober 1950 erfolgt der Umzug in neue **Geschäftsräume im Geheimen Staatsarchiv** in Berlin-Dahlem. Finanzielle Unterstützung erfährt das Archiv durch das Berliner Notstandsprogramm vom 17. April 1950. Die Verhandlungen mit den sowjetischen und polnischen Behörden zur Wiedererlangung des noch erhaltenen Teils der Bestände bleiben bis zu ihrem Ende 1956 erfolglos.

Im Haus des Geheimen Staatsarchivs hatte das Archiv für Wohlfahrtspflege von 1950 bis 1957 seine Geschäftsräume.

Bereits Anfang der 1950er-Jahre beginnt der systematische Wiederaufbau der Dokumentation von Fachzeitschriften aus dem sozialen Bereich und der Fachbücherei. Hinzu kommt die Spezialabteilung für Betriebsfürsorge. 1951 erscheint die erste Ausgabe der bis heute existierenden Zeitschrift Soziale Arbeit als Nachfolgerin der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege mit einem **Geleitwort von Ernst Reuter**, dem damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin und Vorsitzenden des Archivs.



Soziale Arbeit

Heft 1 Oktober 1951 1. Jahrgang

Zum Geleit!

Vom Regierenden Bürgermeister von Berlin, Prof. Dr. Ernst Reuter

Die Fragen der Sozialpolitik, der Fürsorge und der Wohlfahrtspflege sind in unserer Zeit besonders aktuell geworden. Das hat seinen Grund in einer Reihe von Folgen der politischen Schwierigkeiten, unserer Lage, der Spaltung, der Kriegskatastrophe machen sich in unserer Wirtschaft auch heute noch sehr hart bemerkbar. Die Zahl der Menschen in Berlin, die arbeitslos, die beschäftig sind, ist besonders groß. Darüber hinaus brauche ich nur an das besonders schwierige Problem der erwachsenen Erwerbslosigkeit einer großen Anzahl unserer Jugendlichen zu erinnern, um so die Fülle von Aufgaben anzudeuten, die allen Stellen und Organisationen durch die daraus erwachsenen sozialen Bedingungen auferlegt. Die Größe der Aufgabe erfordert geistesrasch die Zusammenarbeit und die Abstimmung aller Maßnahmen und aller gesetzlichen und organisatorischen Vorsätze, zu heilen und zu ändern. Der Wandel der Zeit, der Wandel der Gesinnung, der Wandel der Lebensformen, der Wandel ihrer Ursachen und zu ihren Auswirkungen führen. Berufliche Beschäftigung mit sozialer Not darf nicht abstumpfen und die Arbeit zur bloßen Routine und Gewohnheit werden lassen. Das Wesen des sozialen Notstandes als eine Folge der wirtschaftlichen Vorgänge muß, auf welchem Gebiet auch immer, stets im Zusammenhang mit den allgemeinen Problemen gesehen werden.

Unsere Stadt ist arm, und vieles kann sie nicht vollbringen, was unter anderen, besseren Verhältnissen geleistet und durchgeführt werden würde. Aber deswegen darf keiner von uns verkümmern, seine Augen und Ohren und sein Herz verschließen. Das Bewußtsein, daß wir alle, daß wir alle Menschen, daß wir alle ein Organ werden der Unterstützung für alle behördlichen Stellen, für die Organisationen und die Menschen, die in der sozialen Arbeit stehen.

Sie soll ihnen ein Hilfsmittel werden, aus dem sie sich über die Arbeit auf diesem weiten Felde unterrichten können, um sich auf dem Laufenden zu halten mit dem, was in der Welt und in Berlin geschieht; um brennende Fragen der Ursprung zu lösen. Der Austausch von Nachrichten und Erfahrungen in dieser Zeitschrift soll helfen, die Probleme der Arbeit neu zu stellen, die Berichte aus dem Gebiet der vorwiegenden Tätigkeit den Interessierten zugänglich zu machen. Und vielleicht soll sie dazu beitragen, an der Lösung all der Probleme zu wirken, die uns auf dem Gebiet der sozialen Politik und der Wohlfahrtspflege allen am Herzen liegen.

Ernst Reuter

Mit einem Geleitwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Ernst Reuter erscheint im Oktober 1951 die erste Ausgabe der Fachzeitschrift Soziale Arbeit.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und dem Aufbau des Sozialstaats in den 1950er-Jahren erfährt auch das Archiv für Wohlfahrtspflege einen Zuwachs seiner Aufgaben. Am 8. Januar 1952 wird durch Restituierung der Satzung die alte Organisationsform des Archivs auf dem Stand von 1926 wiederhergestellt. Dank einer Förderung aus Mitteln der Berliner Zahlenlotterie kann 1956 das Haus in der **Miquelstraße 83** in Berlin-Dahlem erworben und im April 1957 bezogen werden. Zur selben Zeit erlangt das Archiv die Rechtsform einer Stiftung bürgerlichen Rechts.

Dank einer Förderung aus Mitteln der Berliner Zahlenlotterie kann 1956 das Haus in der Miquelstraße 83 in Berlin-Dahlem erworben und im April 1957 bezogen werden.

Autorinnen und Autor: Verena Buser, Katharina Dyck, DZI © DZI 2018